

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

### Correspondenz: Nachrichten.

Amsterdam, den 9. Febr. 1819.

Mit großem Leidwesen erfahren wir, daß eine zweite Sendung, welche der Direktor in Sachen der Künste und Wissenschaften, Hr. Reinwardt, auf Java, im Sept. v. J. an das königl. naturhistorische Kabinet zu Amsterdam abgesandt hatte, gleich der erstern ein Raub der Wellen geworden ist. Die erstere, sehr reich an merkwürdigen Gegenständen, die Hr. Reinwardt mit großer Mühe und Kosten auf Java, St. Jago und dem Vorgebirge der guten Hoffnung gesammelt hatte, verunglückte mit dem Kriegsschiffe Amsterdam, und diese zweite war unglücklicherweise an Bord des Schiffes Brouw Ida Alenda verladen, welches beim Vorgebirge gesunken ist. Laut dem Verzeichnisse, welches der interimistische erste Direktor des königl. Kabinetts von letzterer erhalten hatte, bestand sie: aus drei Kisten mit vielen schönen Skeletten von vierfüßigen Thieren und Amphibien, nebst andern interessanten Präparaten für die vergleichende Anatomie; einer Kiste mit Häuten von Javaischen vierfüßigen Thieren, eingerichtet, um aufgestellt zu werden; einer Kiste mit ausgestopften Javaischen Vögeln; 44 Schachteln Javaischer Insekten; einer Kiste mit Kleidungsstücken, Waffen, musikalischen Instrumenten u. d. d. Dayakkers, einer wilden Völkerschaft auf Borneo, und endlich 3 Kisten mit Bildern und Alterthümern, aus den Ruinen der Hindostanischen Tempel auf Java gesammelt. Zur Förderung der Wissenschaften muß man wünschen, daß die dritte Sendung naturhistorischer und anderer Gegenstände, welche Hr. Reinwardt auf der großen Reise durch ganz Java, die er im August v. J. begonnen, sammeln wird, und die er gleich nach seiner Rückkunft in Batavia abschicken wollte, doch glücklicher ihr Ziel erreichen möge.

### Alterthümer.

Mehrere öffentliche Blätter haben des kostbaren Fundes erwähnt, den ein schwedischer Bauer gemacht, der in dem Flusse Motala, wo er nach Nalen angelte, eine Goldplatte, mit edeln Steinen besetzt, auffischte. Ueber deren muthmaßlichen Ursprung und Bestimmung giebt eine in Stockholm herausgekommene Broschüre folgende höchst wahrscheinliche Auskunft:

„Es ist schwer zu errathen, auf welche Weise und durch welchen Zufall sie in den Fluß Motala gekommen seyn mag. Da sie in so gutem Stande sich erhalten, daß nur zwei kleine Stücke von ihren Zierathen verloren gegangen sind, so läßt sich eher annehmen, daß sie absichtlich und mit Sorgfalt in selbigen versenkt, als gewaltsamer Weise hineingewor-

fen seyn mag. Ehemals vergrub man nicht allein Schätze in der Erde, sondern man warf sie auch in See'n und Flüsse, nachdem man sich gewisse vier Punkte, in Form eines Kreuzes, gemerkt hatte, in deren Mitte der zu verbergende Schatz versenkt wurde, und der also durch den, dem dieses Kennzeichen bekannt war, leicht wieder gefunden werden konnte; starb dieser aber darüber weg, oder wurde er auf anderweitige Weise verhindert, den Schatz wieder zu heben, so blieb derselbe nur dem zufälligen Finder aufgehoben.“

Unter der Regierung Königs Johann III. war Petrus Benedikti, mit dem Beinamen Olandus, in Beziehung auf seinen Geburtsort, Professor zu Upsal, und einer von denen, die auf keine Weise gegen die Liturgie Königs Johann, und wider die Wiederherstellung der Messe des Papstes intriguirten. Aus dieser Ursache beehrte ihn auch dieser König mit seinem besondern Wohlwollen, er ernannte ihn Anfangs zum Prediger in Söderköping, nachher zum Bischof von Westeras, und endlich zum Bischof von Linköping. Als aber der Herzog Karl ihm auf dem Concilio zu Upsal, im J. 1593 seine Liebe für die Liturgie zum Vorwurf machte, bat er Gott und den Herzog, ihm ihre Gnade und Freundschaft zuzugesehen, und bekannte unrecht gehandelt zu haben, wozu ihn Furcht oder Unwissenheit und die verführerischen Verheißungen des Königs Johann verleitet hätten. Der Magister der freien Künste, Abraham Andrea Angermannus, der sich als erklärter und eifriger Widersacher der Liturgie gezeigt, hatte sich dieserhalb während der Regierung Johanns aus dem Königreiche flüchten müssen, ward aber nachher auf dem Concilio von Upsal zum Erzbischof erwählt.

Als nun im nämlichen Jahre der König Sigismund aus Polen in Schweden ankam, um sich dort krönen zu lassen, wollte er die Wahl des eben genannten Erzbischofs nicht bestätigen, und auch nicht von ihm, sondern von Petrus Benedikti, dem er auch das Erzbisthum zugebracht, gesalbt seyn. Doch sah sich König Sigismund genöthigt, den Abraham Angermannus vor seiner Krönung in der erzbischöflichen Würde anzuerkennen; er gestattete ihm aber nicht, daß er ihm die Krone auf's Haupt setzte, welches er durch den Bischof von Strängnäs, Petrus Jonä Helingus, thun ließ, der auch die übrigen Krönungs-Ceremonien verrichtete; nur die Gebete durfte der Erzbischof verlesen. Auch der päpstliche Legat scheint Antheil an den Verrichtungen der Krönungs-Ceremonien des Königs Sigismund gehabt zu haben, wenigstens findet man unter den, von den Ständen geführten Beschwerden auch die, daß er es gewesen, der die Krone auf das Haupt des Königs gesetzt habe. (Der Bericht folgt.)

### Ankündigungen.

Bei Hartleben ist nunmehr neu erschienen:

### Gedichte

von

Therese von Artner.

Gewählt, verbessert, vermehrt. 2 Theile. 8. 1818.  
2 Nhlr. 8 Gr.

Unter dem angenommenen Namen Theone, hat das Publikum die Verfasserin als eine geistvolle und gemüthliche Dichterin lieb gewonnen, auch ihr Trauerspiel, die Thät,

mit vielem Beifall gewürdigt. Wir hoffen daher, ihren Freunden durch diese neue und erste vollständige Ausgabe ihrer Gedichte ein erquickliches Geschenk zu machen. Der Inhalt zerfällt in folgende Abschnitte: I. Tugend und Wahrheit, der Mensch und die Welt. II. Poesie und Kunst. III. Vaterland. IV. Kindesliebe und Freundschaft. V. Dattanden. VI. Scherz und Anekdoten. VII. Kleinigkeiten.

Ist durch die Arnoldische Buchhandlung in Dresden zu bekommen.

(Nebst einer Beilage.)